

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 42 (1959)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sten Nummer des Freidenkerblattes hat uns bestätigt, daß wir uns damit auf dem rechten Weg befinden.

Wir bitten alle Leser, dem «FREIDENKER», einziges Organ der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz (FVS), die Treue zu halten. Probenummern und Werbeexemplare können bei der Geschäftsstelle bezogen werden. W. Dübi

Ortsgruppe Bern

Freitag, den 20. Februar 1959, 20 Uhr, im Hotel National, Saal Bijou, Vortrag von Gesinnungsfreund Dr. W. Nelz, Zürich, über

Warum und wie denkt der Mensch?

Wer den temperamentvollen Referenten anlässlich seines letzten Vortrages «Sozialismus und Freidenkertum» hörte, wird diesen Abend gerne der Ortsgruppe reservieren. Bringen Sie Freunde und Bekannte mit.

Ortsgruppe Biel

Freitag, den 6. Februar 1959, 20 Uhr, Restaurant Proletaria, Untergasse,

ordentliche Generalversammlung.

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 6. Februar 1959, 20 Uhr, im Volkshaus, gelber Saal, Stauffacherstraße 60, Vortrag von Gesinnungsfreund Walter Bärtschi, Olten, über

«Grenzen des Erkennens».

Jeden Mittwoch ab 20 Uhr zwanglose Zusammenkunft im Restaurant «Strohhof», Zürich 1, Augustinergasse 3.

Ortsgruppe Zürich

Mit dem Vortrag «Die Grenzen des Lebens» (9. 1. 1959) führte uns Herr Dr. Sam. Blumer, Wädenswil, in ein Forschungsgebiet ein, das erst in jüngster Zeit durch die Erfindung des Elektronenmikroskopes richtig erschlossen worden ist, in die verborgene Welt der Viren (Erreger ansteckender Krankheiten; *Virus* lat. = Gift). Diese kleinsten, dem Lichtmikroskop nicht mehr zugänglichen Wesen bewirken in pflanzlichen und tierischen Organismen Krankheiten teils leichter, teils aber auch sehr gefährlicher Art, beim Menschen u. a. Kinderlähmung, Pocken, bei Tieren die Maul- und Klauenseuche. Seinem Tätigkeitsgebiet entsprechend sprach der Referent vor allem von den Viren im Pflanzenbereich und zeigte ihre zerstörende Wirkung im Lichtbild an einer Reihe von Pflanzen, zum Beispiel an Bohnen- und Tomatenblättern, Äpfeln, Kohl, Kirschbäumen. Die hellen Zeichnungen an Begonienblättern, die weißen Streifen an roten Rosen, die wir als schön empfinden, zeugen für das Vorhandensein von Viren.

Dr. Blumer weitete seinen Vortrag auf Fragen aus wie: Was ist das Leben? und: Wie ist es entstanden? Stoffwechsel und Fortpflanzungsfähigkeit sind unerläßliche Merkmale des Lebens. Die Viren sind keine Lebensträger und nicht als Urform des Lebens anzusehen; sie können nur in lebenden Zellen existieren; ihr Dasein setzt also schon Leben voraus. Wie dieses entstanden ist, weiß man heute noch nicht. Die Hypothese von der Urzeugung — Entstehung aus anorganischer Materie — hat die größte Wahrscheinlichkeit für sich, und die stete Vervollkommnung der Forschungsmethoden berechtigt zur Hoffnung, daß früher oder später auch dieses Rätsel gelöst werden wird, und damit bräche das letzte Scheinargu-

ment für die Annahme eines göttlichen Schöpfungsaktes endgültig in sich zusammen.

Wir danken Herrn Dr. Blumer für seinen klaren, aufschlußreichen Vortrag aufs beste und begrüßen auch die von Gsfrd. Dr. Titze angebrachte Anregung, an unsern Vortragsabenden öfters naturwissenschaftliche Themen zu bieten, da sie uns zum Auf- und Ausbau unseres Weltbildes besser dienen als philosophische Erörterungen. Br.

Die *Sonnwendfeier*, die Sonntag, den 14. Dezember 1958, im «Strohhof» stattfand, gestaltete sich für die zahlreichen Teilnehmer zu einem eindrucksvollen und frohen Anlaß. Gsfrd. Künzli bot zur Einleitung des ersten Teils auf seinem prachtvollen Tonbandgerät ein Flötenkonzert von Vivaldi, zum Abschluß die «Ouvertüre 1812» von Tschaiakowsky, beide in erstklassiger orchesterlicher Ausführung. Frau Martha Fickenwirth trug mit sichtlich innerer Anteilnahme ein Sonnwendgedicht eindrucksvoll vor, und dann folgte die gehaltvolle Ansprache von Gsfrd. E. Brauchlin. — Nach dem Abendessen kam vornehmlich die leichtergeschürzte Muse zum Wort. Dazu zählten allerdings nicht die von Gsfrd. E. Sidler markant vorgetragenen Gedichte von Fr. Nietzsche, auch nicht der Beitrag von Martha Fickenwirth, die sich wieder als feinsinnige Interpretin der Poesie von G. Keller und C. Spitteler erwies. Viel Spaß bereitete uns Gsfrd. O. Fickenwirth mit der urkomischen Wiedergabe des von ihm den veränderten Zeitverhältnissen angepaßten Gedichtes «Kultur auf dem Lande» von A. Huggenberger und J. Steblers «Heiri Bünzli». Auch als Magier stellte er sich wieder vor; doch gestattete ihm die Enge des Raumes leider nur die Vorführung weniger Proben seiner immer wieder fesselnden Kunst. Heitere Anekdoten hörten wir von Gsfrd. O. Zimmermann und Frau E. Sidler, und E. Brauchlin überraschte die «ahnungslosen» Zuhörer mit seiner an launigen Einfällen reichen Humoreske «Aus der Schöpfungsgeschichte», die ihm reichen Beifall einbrachte. Während des Essens und zwischen den Programmnummern unterhielt uns Herr Josef Sürth angenehm und sehr fleißig mit Klaviervorträgen, und endlich reichte es noch zu einigen Tänzen. Die Feier, die um 17 Uhr begonnen hatte, endete um 23 Uhr in allerbesten Stimmung.

Herzlichen Dank allen denen, die zum Gelingen dieses Abends etwas beigetragen haben, auch für die Ausschmückung der Tische!

(Zusammenfassung der Berichte von H. C. und M. G., die wir raumes halber nicht einzeln bringen können. Red.)

Die Humoreske

«Aus der Schöpfungsgeschichte»

die von ihrem Verfasser E. Brauchlin an den Sonnwendfeiern der Ortsgruppen Bern und Zürich vorgelesen wurde und mit ihren launigen Einfällen viel Heiterkeit erregte, ist auf Wunsch vieler Zuhörer im Druck erschienen. — Das von der Druckereigenossenschaft Aarau gefällig ausgestattete 16seitige Heft ist zum Preise von Fr. 1.50 bei den Präsidenten der OG Bern und Zürich und bei der Geschäftsstelle der FVS zu beziehen. Da nur eine kleine Auflage hergestellt wurde, empfiehlt sich eine baldige Bestellung.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, Zürich 32. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, Berlingen SH. Geschäfts- und Literaturstelle: Oskar E. Zimmermann, Arbenzstr. 12, Zürich 8, Tel. (051) 32 13 82.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Walter Schieb, Postfach 1197, Bern 2. Redaktionsschluß für den Textteil jeweils am 5. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—. Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebrigens Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für die Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adreßänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Arbenzstr. 12, Zürich 8. Postcheck-Konto Zürich VIII 4 88 53. Bestellungen und Auslieferung für Deutschland: Weltkugel-Verlag, Bad Godesberg, Postfach 690, Postcheck: Köln 53427.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Renggerstr. 44, Telefon (064) 2 25 60.